

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

19. 10. – 21. 10. 2005 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW-IGF in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32/38 47-11, Fax: 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
9. 11. – 11. 11. 2005 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW-IGF in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32/38 47-11, Fax: 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
14. 11. – 15. 11. 2005 **Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer** am Institut für Fischerei der LfL, Starnberg. Info: Bayer. LA für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Str. 8, D-82319 Starnberg, Tel.: +49-81 51/26 92-126, Fax: +49-81 51/26 92-170, E-Mail: Fischerei@LfL.bayern.de
24. 11. – 25. 11. 2005 **Fischereifachtagung** im Schloss Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32/38 47-11, Fax: 0 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at.
9. 1. – 3. 2. 2006 **Fischereimeisterkurs** am BAW-IGF in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32/38 47-11, Fax: 0 62 32/38 47-33. Anmeldung unter: www.lehrlingsstelle.at
24. 2. – 26. 2. 2006 **Hohe Jagd + Fischerei 2006** in Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg GmbH, Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg, Tel.: 0 66 2/44 7 70
2. 3. – 5. 3. 2006 **15. Aqua-Fisch** in Friedrichshafen am Bodensee. Info: Christian Banaszak, Tel.: +49-203/45 04 51 60, Fax: +49-203/45 04 51 51, E-Mail: banaszak@zajac.de

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52/39 36 11, Fax 0 43 52/39 36 20, Mobil 0 66 4/24 39 786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

 **Forellenzucht**
St. Florian

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

Fischereifachtagung in Mondsee

24. und 25. November 2005

Programm

Donnerstag, 24. November 2005

- 14.00 Uhr: Dr. Albert Jagsch, BAW-IGF:
Begrüßung, Überblick über die Tätigkeit des IGF 2005
- 14.30 Uhr: DI Josef Froschauer, Lehrlingsstelle OÖ.:
Neuerungen bei der Ausbildung zum Fischereimeister
- 15.00 Uhr: Dr. Elisabeth Licek, Univ. Vet. Med. Wien:
Heimische Fische als Lebensmittel: Zusammensetzung des Fischfleisches und Verderblichkeit
- 15.30 Uhr: Pause
- 16.00 Uhr: Mag. Thomas Weismann, BAW-IGF:
Bericht von der EAFF-Tagung in Kopenhagen (EAFF = European Association of Fish Pathologists)
- 16.30 Uhr: Dr. Robert Konecny, Univ. Wien:
Fischparasiten als geeigneter Indikator zur Feststellung von Schwermetallbelastung in Gewässern
- 17.00 h Uhr: Univ.-Doz. Dr. Franz Lahnsteiner, Univ. Salzburg:
Probleme bei der Indoor-Aufzucht neuer Fischarten am Beispiel des Zanders
- 17.30 Uhr: Dr. Simonetta Siligato & DI Clemens Gumpinger, TB f. Gewässerökologie, Wels:
Der Perlfisch und seine Laichwanderungen im Mondsee-Attersee-Gebiet
- Ab ca. 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen in einem gemütlichen Lokal im Zentrum Mondsees (Genaueres bei der Tagung)

Freitag, 25. November 2005

- 9.00 Uhr: Mag. Dr. Hubert Gassner, BAW-IGF:
Fischartengemeinschaften der österreichischen Seen und die Möglichkeiten zur ökologischen Bewertung stehender Gewässer
- 9.30 Uhr: FM Markus Kühlmann, Ruhrverband:
Fischereiliche Bewirtschaftung von Talsperren des Ruhrverbandes (Sauerland, BRD)
- 10.00 Uhr: Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg, Kärntner Landesregierung:
Fischökologische Sanierungsmaßnahmen – Beispiele aus der Umweltförderung
- 10.30 Uhr: Pause
- 11.00 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Hubert Keckeis, Univ. Wien, Dept. f. Limnologie und Hydrobotanik:
Saisonale Abundanz der Fische des Donaukanals (Ergebnisse des INTERREG-Projekts FIDON)
- 11.30 Uhr: Mag. Georg Rakowitz, Univ. Wien, Dept. f. Limnologie und Hydrobotanik:
Quantifizierung der Laichpopulation der Nasen in der Fische mittels horizontaler Echografie (Ergebnisse des INTERREG-Projekts FIDON)
- Ca. 12.00 Uhr: Schlussworte des Präsidenten des Österr. Fischereiverbandes, Dr. Emilio Stock
- Ort:** Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee
- Veranstalter:** BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde; Österreichischer Fischereiverband
Gefördert durch den Umweltdachverband aus Mitteln des BMLFUW
- Anmeldung:** BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharf-ling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 06232/3847, Fax: 06232/384733, E-Mail: office.igf@baw.at, bis **spätestens 19. November 2005**
- Tagungsförderungsbeitrag:** € 50,- (Einzahlung auf Kto. 4101756774, »Fachtagungen«, bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404)
- Quartiere:** Information beim Tourismusverband Mondsee, Tel.: 06232/2270, E-Mail: info@mondsee.org, Internet: www.mondsee.org

HR Dr. Albert Jagsch

Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer am Institut für Fischerei der LfL, Starnberg, 14. und 15. November 2005

PROGRAMM

Montag, 14. November 2005, 13.30 Uhr

1. *Dr. H. Wedekind, Dr. M. Klein*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit des Instituts im Jahre 2005
2. *M. Braun, Dr. F. Geldhauser*, Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München:
Aktuelle Rechtsfragen und Verwaltungsangelegenheiten der Binnenfischerei
Dr. K. Seifert/Dr. S. Paintner, Büro für Naturschutz-, Gewässer-, und Fischereifragen, Pähl:
Der geplante Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen aus fisch- und gewässer-ökologischer Sicht – Erkenntnisse aus einer Umweltverträglichkeitsuntersuchung
4. *K. Birzle, Nussberg*:
Erfahrung mit der Vergrämung von Kormoranen an einer Teichanlage
5. *Dr. F. Hartmann*, Regierungspräsidium Karlsruhe:
Pilotprojekt Totholzburg in einem Baggersee – Maßnahmen zur Minderung des Kormoran-einflusses auf den Fischbestand?
6. *Dr. P. Scheinert*, Fischgesundheitsdienst München:
Vorkommen und Auswirkungen vom Aalherpes-Virus auf die Aalpopulation in bayerischen Gewässern

19.00 Uhr: Gemeinsamer Abend im »Tutzinger Hof«, Starnberg

Dienstag, 15. November 2005, 9.00 Uhr

7. *R. Reiter*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Wachstum und Fleischqualität unterschiedlicher Saiblingsformen in der Teichwirtschaft
 8. *L. Stohr*, Institut für Fischerei der LfL, Staatliche Fischbrutanstalt Nonnenhorn:
Zur Laichgewinnung und Brutaufzucht beim Hecht
 9. *W. Strohmeier*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Qualitätsmängel beim Räuchern von Fischen
 10. *Dr. M. Klein*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg
Aktuelles und Wissenswertes – kurz informiert
- Ca. 12.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Dr. Wedekind
Leiter der Instituts

Dr. Klein
Leiter des Arbeitsbereichs
Fluss- und Seenfischerei

Forellen kauft man 1. in Dänemark und 2. bei uns!

*Lebende Forellen, Bachforellen,
Saiblings, Setzlinge und Aale.
Saisonbedingt Forelleneier,
Karpfen, Schleie und Rotaugen.
Mit Spezialfahrzeugen direkt
in Ihre Anlage.*



*Top-Qualitäten –
flexibel und zuverlässig!*



Mitglied der dänischen
Aquaculture Organisation

Freia-Forellen Export A/S

Smedegade 24 · Tofterup · DK-7200 Grinsted
Tel. 0045 75 33 73 88 · Fax 0045 75 33 74 59

www.freia-forellen.dk · E-Mail: info@freia-forellen.dk



Praxislehrgang Teichwirtschaft: Teichbau, Bewirtschaftung und Vermarktung

Das LFI Steiermark bietet ab Oktober 2005 erstmals einen umfangreichen Praxislehrgang zum Thema Teichwirtschaft an. Diese in Kooperation mit dem Verband der Teichwirte Steiermark entwickelte Ausbildung erstreckt sich über 10 Tage und endet im April 2006. Die Inhalte sind weit gestreut und sowohl für den angehenden Teichwirt als auch für bereits in der Teichwirtschaft Aktive von Interesse. Beginnend bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen, notwendige Genehmigungen und Förderungsmöglichkeiten, über Formen der Fischzucht mit Teichbau, Besatz und Bewirtschaftung bis hin zu Gewässerökologie, Fischkulinarik und Marketing erstreckt sich das Programm. Am Ende des Lehrganges soll jedem Teilnehmer ausreichende Unterstützung und das Wissen zur Erstellung eines eigenen Betriebskonzeptes zur Verfügung stehen.

Termine und Orte:

- Do., 13. 10. 2005 Werndorf, SPOFIZE
(Angelfischerei- und Teichwirtschaft)
- Sa., 15. 10. 2005 Waldschach, Betrieb Menzel
(Fischzucht, Zierfischproduktion und Freizeitwirtschaft)
- Do., 1. 12. 2005, und Fr., 2. 12. 2005 Werndorf, SPOFIZE
- Do., 9. 2. 2006 Stattegg, Fischzucht Iglar
- Fr., 10. 2. 2006 Graz-Andritz, Krainerhaus
(größtes privates Aquaterrarium Österreichs)
- Do., 16. 3. 2006, und Fr., 17. 3. 2006 Werndorf, SPOFIZE
- Mi., 19. 4. 2006 Seenfischerei am Grundlsee
Scharfling am Mondsee
Berufsausbildungsstätte für Fischwirtschaft
(Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie,
Fischereibiologie und Seenkunde)
- Do., 20. 4. 2006 Groß St. Florian, Betrieb Zeck
(Fischbuschenschank und Teicherlebniswanderweg)

Die Kosten betragen p. Pers. € 295,- (gefördert aus Mitteln der VO »Ländlichen Entwicklung«, Art. 9). Melden Sie sich bitte bis **Di., 4. 10. 2005**, beim LFI Steiermark, Fr. Ulrike Schister, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, an. Tel.: 0 316/80 50 DW 13 05, Fax: DW 15 09, E-Mail: zentrale@lfi-steiermark.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Alles beim Alten?

Ein technisches Gebrechen führte im Herbst 2003 in einem steirischen Grabenlandbach zu einem Fischsterben auf 16 km Länge. Auf den ersten 10 km war der Bestand an Wassertieren flächendeckend vernichtet; mit der Befischung auf Bachforelle, Aitel, Nase und Barbe war es einstweilen einmal vorbei. Auch wenn der Schaden mittels eines Fischereigutachtens festgestellt wurde, der eigentliche Verlust war ganz anderer Natur: Goldstein-

beißer, Steinbeißer, Bachschmerle, Hasel, Schneider, Laube, Bitterlinge ..., alles Fischarten, die keine Fischzucht jemals in dieser Anzahl ersetzen konnte und deren Kadaver nun zu Hunderttausenden das Bachbett bedeckten. Hinzu kamen Edelkrebse und Muscheln.

Die Bewirtschafter hatten die ökologische Bedeutung dieser Tiere teilweise schon lange vor dem Schadensfall gekannt, jedoch erst als das ganze »Kleinzeug« eimerweise entsorgt werden musste, wurde so manchem klar, dass hier eine ökologische Besonderheit unwiderruflich zerstört worden war.

Mittlerweile zeichnete sich auch noch ein Streit zwischen den involvierten Versicherun-



gen ab, da keine für die Haftung aufkommen wollte. Nach zähen Verhandlungen setzte sich letztlich doch noch die Vernunft durch und der Schaden wurde Monate nach dem Schadensfall endlich bezahlt. Für Bachforelle und Co. war schnell ein Ersatz gefunden. Die Bewirtschafter standen jedoch nun vor dem Dilemma, das Geld für den Fischbesatz, jedoch keine Kleinfische zur Verfügung zu haben. Was tun? Die Zubringer zum Bach waren alle ausgetrocknet; ähnliche Gewässer hatten zwar einen ähnlichen Fischbestand, eine Entnahme aus den ohnehin dünnen Beständen war jedoch nicht zu verantworten.

Eine Lösung bot sich schließlich überraschend an: Der Grazer Mühlgang wurde routinemäßig aufgrund von Wartungsarbeiten abgestaut. Die Sektion Graz des VÖAFV rettete wie jedes Jahr mittels einer elektrischen Abfischung den Fischbestand und brachte diesen in anderen Gewässern unter. Unglaublicherweise sind in diesem kerzengeraden Gerinne Unmengen an Fischen zu finden, darunter viele Kleinfischarten, welche allesamt ohne geeignete Rettungsmaßnahmen verenden würden. Die Vereinsleitung erklärte sich einverstanden, einen Teil der geborgenen

Fische gegen Mithilfe bei der Fischrettung abzugeben.

Und so kam es, dass Mitte Juni sechs gestandene oststeirische (Fischers-)Männer erstmals zur Elektrofischung ausrückten und bald aus dem Staunen nicht mehr heraus kamen. Mit Keschern und Kübeln ausgerüstet, wurden eimerweise Forellen, Äschen, Aitel usw. geborgen und sortiert. Die eigene Transportbox war nach wenigen Stunden mit Kleinfischen übertoll, und die Unterscheidung zwischen Hasel und Aitel, zwischen Bachschmerle und Gründling war plötzlich gar nicht mehr so schwierig. Sechs beeindruckte und mittlerweile recht hungrige Oststeirer traten zu Mittag, zusammen mit einigen Tausend Strömern, Schneidern, Bachschmerlen, Gründlingen, Haseln und Aiteln, die Rückreise an und setzten mit anhaltender Begeisterung »ihre« Fische in »ihrem« Bach aus. Plötzlich war wieder Leben im Gewässer, und die Kleinfische bekamen vier Monate Zeit zum Eingewöhnen, bevor im Oktober die ein- und zweisömmrigen Bachforellen und Hechte besetzt wurden. Muscheln, Bitterlinge und junge



Mit dem Kleinfischbesatz kommt wieder Leben in den Bach.

Verpachtung der Fischereireviere Ybbs BI/12 * Lassingbach C2

Ybbs: Das Ybbsrevier umfasst den Oberlauf der Ybbs vom Ursprung als »Weiße Ois« mit 3 ha Oisklaue und als »Ois« Richtung Lunz samt aller Nebenbächen bis zur Einmündung des Weißenbaches (13 ha wurden als fischereilich relevant ausgewiesen).

Lassing: Die Lassing als Grenzbach zwischen NÖ und Steiermark bietet 5 ha fischereilich relevante Fläche samt allen Nebengerinnen auf niederösterreichischer Seite.

Sie sind ein wohlsituerter, passionierter Fliegenfischer, der das exklusive Erlebnis an einem der letzten, weitestgehend unberührten Bachforellenwässer in landschaftlicher Idylle sucht und die sanfte Nutzung der Natur bei gesamtheitlicher Betrachtung schätzt.

Interessenten melden sich bei der Rothschild'schen Forstverwaltung
unter fvlangu@aon.at

Wildkarpfen ließen sich über eine Fischzucht organisieren und kamen getrennt vom Rest ins Revier.

Im Frühjahr 2005 wurde der Besatz mit dem dritten Bachforellenjahrgang komplettiert; ab 2006 wird wieder eine Teilbefischung möglich sein.

Ende gut – alles gut? Der angelfischereilich interessante Fischbestand wird bald vollständig wiederhergestellt sein. Dank des Arbeiterfischereivereins konnte wenigstens ein Teil des Kleinfischbestandes als hochwertiger Initialbesatz wieder eingebracht werden.

Diejenigen Angler und Helfer, die zuerst die verendeten Fische entsorgen mussten und anschließend bei der Elektrofischung und den umfangreichen Besatzmaßnahmen dabei waren, haben ihr Gewässer einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen gelernt. Unzählige freiwillige Helfer haben mit unbezahlten Arbeitsleistungen »ihren« Bach saniert, so gut es eben möglich war.

Und trotzdem bleibt die traurige Gewissheit, dass trotz großem Engagement, unzähliger freiwilliger Helfer und unbezahlter Arbeitsstunden der Bach nie mehr so wiederhergestellt werden kann, wie er einmal war. Für Goldsteinbeißer und Steinbeißer ist es für immer vorbei!

Nicole Perger



Anerkennung der Fischerkarten in den österreichischen Bundesländern

Das oberösterreichische Fischereigesetz normiert im § 16, dass, wer den Fischfang ausübt (Fischer) eine auf seinen Namen lautende gültige Fischerkarte bei sich zu führen hat. Eine in einem anderen Bundesland (oder im Ausland) ausgestellte amtliche Fischerlegitimation wird der oö. Fischerkarte gleichgestellt. Die Bundesländer Tirol und Niederösterreich haben Bestimmungen, die eine Anerkennung der oö. Fischerkarte zulassen. In den Fischereigesetzen anderer österreichischer Bundesländer fehlt eine derartige Bestimmung über die generelle Anerkennung anderer Fischerkarten; in diesen Gesetzen ist eine Anerkennung nur nach Ablegung einer Prüfung, welche der Fischerprüfung dieser Bundesländer gleichgestellt ist, vorgesehen.

(Bitte umblättern)

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochton).

Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!
Jetzt Vorbestellung von EIERN!

Heimische Forelleneier
Brütlinge, Besatzforellen
Speiseforellen



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11
Tel. 0 77 42/25 22 • Fax 0 77 42/25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

Der OÖ. Landesfischereiverband bildet die Jungfischer seit nunmehr über 20 Jahren in Form von Unterweisungen aus. Die Vortragenden übermitteln umfangreiches und fundiertes Fachwissen. Der Leitfaden, welcher allen Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt wird, ist in seinem Inhalt und Umfang ein Werk, das seinesgleichen im deutschsprachigen Raum sucht. Zahlreiche Fischereireviere gestalten die Unterweisungen geteilt auf zwei oder drei Kurstage. Die Vorträge werden mit Power-Point-Präsentationen, Overhead-Folien und praktischen Übungen gestaltet, und zum Kursabschluss werden Befragungen über das vorgetragene Wissen durchgeführt. Der OÖ. Landesfischereiverband bereitet derzeit eine flächendeckend vorbildliche Ausbildung der Jungfischer nach den Arbeitsweisen der zahlreichen innovativen Revierausschüsse vor.

Wir denken, dass mit diesem Ausbildungssystem – fachlich fundierte Vorträge, ausführliche Lernunterlagen (Leitfaden), Befragung der Kursteilnehmer – die Ausbildung der Jungfischer auf einem Niveau ist, welche der Fischerprüfung anderer Bundesländer gleichgestellt ist und eine Anerkennung in allen österreichischen Bundesländern gewährleistet sein sollte. SP

Tittmoning kontaminiert. Die Feuerwehr konnte trotz Ölsperren die giftige Fracht nicht aufhalten. Die eventuellen Schäden für den Fluss und die Fische müssen erst festgestellt werden. HOT

Naturschützer gegen Projekt-Kraftwerk Obersulzbachtal

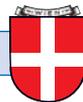
Alle Register wollen die Naturschützer im Bundesland Salzburg gegen das Kraftwerksprojekt Obersulzbachtal ziehen. Der Tauern-Nationalpark darf in keiner Weise von diesem Vorhaben betroffen sein, so wollen es die Naturschützer. Ein 60 Meter hoher Staudamm soll zu diesem Zweck allerdings außerhalb des Nationalparks errichtet werden, so wollen es die Kraftwerksbetreiber und die Landeshauptfrau Burgstaller. Die Kosten dürften die 30-Millionen-Euro-Marke übersteigen. Der Speicher soll nach Fertigstellung 6 Millionen Liter Wasser aufnehmen können. Baubeginn für dieses Projekt, das die Naturschützer als Gefahr für Tiere und Pflanzen sehen, soll 2007 sein. HOT



SALZBURG

Hallein: 3000 Liter Thermoöl in Salzach

Anfang August 2005 ergossen sich über 3000 Liter Thermoöl aus einem Ventil einer Spanplattenproduktion in die Salzach. Diese war kurzzeitig von Hallein abwärts ins bayrische



WIEN

Blau – die Erfindung der Donau

Ausstellung im Technischen Museum Wien noch bis 27. November 2005!

Das Technische Museum Wien zeigt in seiner Sonderausstellung »Blau – die Erfindung der Donau« eine faszinierende Reise auf dem

Holzinger Fische



EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Welse
- Karpfen
- Zander*
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/6386, Fax 072 46/7343



Oscar Kramer: »Absperrvorrichtung Donaukanal«, 1873 (© Techn. Museum Wien)

großen Strom, der Donau, bis zu seiner Mündung in das Schwarze Meer.

Wie kein anderer Fluss ist die Donau mit Europa verbunden. 2860 Kilometer lang, durchquert sie von Westen nach Osten zehn Staaten.

Die Donau gilt aber auch als »der« österreichische Fluss. Der Mythos der »schönen blauen Donau« und die legendäre Donaudampfschiffahrtsgesellschaft werden assoziiert mit der »österreichischen« Donau.

Weniger bekannt und bewusst ist, dass der Flusslauf das Ergebnis von knapp zwei Jahrhunderten Ausbau, Umbau und Gestaltung ist. Die Angst vor Hochwasser und Eisstoß in Wien führte zu einer der größten Regulierungsprojekte im 19. Jahrhundert – der Donaukanal Wiens entsteht, das Eiserne Tor zwischen dem heutigen Serbien und Rumänien wird mit Hilfe tausender Arbeiter erstmals für die Schifffahrt sicher und passierbar.

Der »Bau« der heutigen Donau hat nicht nur vor Ort zahlreiche Spuren hinterlassen, auch in den Sammlungen und Archiven des Technischen Museums. Diese wertvollen Hinterlassenschaften werden in der Sonderausstel-

lung die vielfältige Geschichte des gezähmten, genutzten und gebauten Flusses im unteren Flusslauf – von Wien bis zum Donaudelta – lebendig rekonstruieren.

Technisches Museum Wien
Mariahilfer Straße 212, A-1140 Wien
Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, Sonn- u. Feiertag von 10.00 bis 18.00 Uhr



VORARLBERG

Hochwasser schädigte Vorarlberger Fischer

Gegenüber den Millionenschäden an Verkehrsverbindungen und privatem Hab und Gut nehmen sich die Schäden, die Vorarlbergs Fischerei durch das Hochwasser um den 23. August erlitt, zwar marginal aus. Trotzdem traf das Naturereignis vor allem den Fischereiverein Feldkirch schwer: Die Zuchtanlage wurde in eine Schlammwüste



Die Flut hatte die Feldkircher Anlage und den vorher klaren Grundwasser führenden Aufzuchtbach in einen Schlammsee verwandelt.



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506



So hoch stand das Vereinsheim unter Wasser, deutet der Feldkircher Zuchtleiter Bernhard Geiger an, vom Erdgeschoss war nichts mehr zu sehen.



Tausende Forellen wurden abgeschwemmt, viele verendeten in der Schlammbrühe.

verwandelt, die Arbeit von Jahren war vernichtet.

»Unsere Fische sind fast alle weg, insgesamt sind es Tausende«, musste der Feldkircher Zuchtleiter Bernhard Geiger nach der Katastrophe beklagen. Der Verein betreibt in der Nachbargemeinde Frastanz am Ausgang des Walgaus eine noch unter Langzeitobmann Prof. Heinz Schurig errichtete Zuchtanlage, die in Tausenden freiwilligen Arbeitsstunden zu einem gepflegten Parkgelände wurde, dessen Herzstück das schicke Vereinsheim mit dem Brutkeller bildet. Nach dem Rückgang der Flut standen die Fischer knöcheltief im Schlamm, gaben sich aber keineswegs mutlos: »Wir kriegen das wieder hin ...«

Angesichts der nicht enden wollenden Regenfälle und der Erinnerungen an das Hochwasserjahr 1999 hatten einige Fischer in der Anlage noch bis in die Nacht hinein Wache gehalten. Doch gegen Mitternacht mussten sie die Flucht ergreifen, das Wasser stieg bedrohlich rasch an. Die Ill staute sich in den Grundwasserbach mit der langen Reihe von Zuchtteilen zurück und stieg letztlich bis fast auf die Höhe des Umgrenzungszaunes an. Tausende Bach- und Regenbogenforellen, von Sömmerringen bis zu den großen Muttertieren, wurden abgeschwemmt. Einige Hundert Fische wurden in eine nahe Straßenerunterführung »verfrachtet«, wo sie noch rechtzeitig vor dem Ersticken aus der Brühe abgefischt werden konnten. Die meisten Forellen wurden wohl die Ill abwärts und bis in den Rhein getrieben, viele verendeten nach dem Rückgang der Flut in den Auwäldern. Das erste Stockwerk des Hauptgebäudes samt Brutraum und Büro stand gänzlich unter Wasser. Obwohl die Feldkircher Vereinsfischer sofort nach der Katastrophe uneigennützig anpackten, wird es mindestens drei Jahre dauern, bis die Schäden vor allem an

den Fischbeständen wieder wettgemacht sind.

Schwer betroffen wurde auch der Fischereiverein Mittelbregenzerwald, dessen Vereinsheim in Schwarzenberg von der nahen Ache überflutet wurde, die auch das Übungswurfbecken für Fliegenfischer zerstörte. Eine Reihe anderer Vorarlberger Fischereivereine haben noch kaum zu qualifizierende Schäden zu beklagen; viele Gebirgsbäche haben sich durch die Wassergewalten stark verändert, die neu entstandenen Lebensräume müssen erst wieder besiedelt werden.

Eine gute Seite hat die Katastrophe doch auch: Die Bäche sollen künftig mehr Raum bekommen, versichern die Politiker angesichts des menschlichen Leides und der Millionenschäden. Die Wasserbauer stoßen mit ihren Forderungen nach Rückhalteflächen und natürlicheren Gewässerläufen zur Vermeidung von Überschwemmungen wenigstens vorläufig nicht mehr auf ganz so taube Ohren ...

Gernot Grabher



Auch das schicke Vereinsheim des FV Mittelbregenzerwald in Schwarzenberg wurde von der Bregenzerache überflutet. Im Erdgeschoss war nichts mehr brauchbar, der Übungswurfteich wurde völlig zerstört.
(Alle Fotos G. Grabher)

Fischwasser Österreich

Werden Sie, wie zahlreiche Top-Reviere Österreichs, **Mitglied von Fischwasser Österreich**. Der Urlaubsspezialist der Österreich Werbung ist der führende Anbieter für hochwertigen Angelurlaub im deutschsprachigen Raum.

Ihre Vorteile bei Fischwasser Österreich:

- Präsenz im Katalog mit einer Auflage von 40.000 Stück
- Darstellung Ihres Betriebes im Internet
- Professionelle Pressearbeit in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien
- Fachmessen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien
- Starke Lobby mit Wirtschaftspartnern

Nähere Informationen über die Mitgliedschaft erhalten Sie bei:

Fischwasser Österreich

Mag. Hermann Striednig

Hauptstraße 203

9210 Pörtschach

Tel.: 04272/3620-30

E-Mail: hermann.striednig@strafinger.at



www.fischwasser.com

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Deutschland: Artenreicher Nord-Ostsee-Kanal

Der von Kaiser Wilhelm erbaute Nord-Ostsee-Kanal in Schleswig-Holstein ist ein unbekanntes, aber umso mehr artenreiches Gewässer. Nirgendwo in Deutschland kommen mehr verschiedene Fischarten vor als dort. Durch Brackwasser aus Nord- und Ostsee begünstigt, kommen dort Salzwasserfische wie Scholle, Hering, Stint, Wollhandkrabben genauso vor wie zum Beispiel die Süßwasserfische Hecht, Zander, Brachse, Barsch, Aal, Rotaugen etc. In den Kanal wurden beim Bau auch einige natürliche Seen integriert, welche zusätzlich Artenreichtum einbrachten. Sogar Berufsfischer sind an diesem Kanal tätig – in letzter Zeit allerdings mit geringem Erfolg bei Hering und Zander. HOT

BRD/Nordrhein-Westfalen: Studie zeigt Verwundbarkeit der Flussperlmuschel

Eine Untersuchung über die Bestände und Fortpflanzung der Flussperlmuschel in Nordrhein-Westfalen ergab jetzt, dass diese Muschel trotz vieler positiver Maßnahmen noch immer vom Aussterben bedroht ist. Die Flussperlmuschel wird erst mit 15–20 Jahren geschlechtsreif und ist in dieser Zeit äußerst vielen Gefahren ausgesetzt. Die lange Dauer des Reifeprozesses dieses Tieres ist ihr größter Feind, weil in dieser Zeit zu viele Manipulationen an den Gewässern stattfinden. HOT

Schweiz/Zürich: Wald für Gewässer elementar wichtig

Schweizer Wissenschaftler wiesen jetzt auf die Nützlichkeit von Wald und Bäumen im Zusammenhang mit der Gesundheit von Ge-

wässern hin. So hat der Wald am Gewässerrand eine wichtige Filterfunktion für das Gewässer und hebt damit automatisch die Wasserqualität auch für die Fische. Zudem gibt der Wald dem Gewässer Schutz vor der Sonne und übermäßiger Verdunstung. Die Bäume können auch die Fische durch Schattengebung unterstützen und einen Unterschlupf bieten sowie die Ansiedlung von Insekten und anderen Nahrungskomponenten fördern. HOT

Rumänien: Schwerste Hochwasser vernichten Fischbestand

Eines der schwersten Hochwasser seit Menschengedenken hat in Ostrumänien fast den ganzen Fischbestand in Fließgewässern vernichtet. Die Verwüstungen waren so gewaltig, dass die Fische buchstäblich in den Ortskernen schwammen und dann verendeten. Karpfen, Zander, Welse und zahlreiche Weißfische lagen in der Landschaft herum und verbreiteten Kadavergeruch. Es wird lange dauern, bis hier wieder ein ernst zu nehmender Fischbestand aufkommt. HOT

China/Peking: Fünf der größten chinesischen Flüsse teilweise tot

Die englischsprachige chinesische Tageszeitung »China Daily« berichtete vor kurzem über das tragische Schicksal der fünf größten Flüsse des Landes. Danach sind der Yangtse und der Perfluss am meisten geschädigt und verreckt. Besonders der neue Megastau am Yangtse könnte sogar Epidemien, durch aufgestauten Müll und Tierkadaver verursacht, auslösen. Jetzt wird verstärkt nach Möglichkeiten gesucht, um dieses Problem zu entschärfen. Die Wanderfischarten sind besonders durch den Staumauerbau negativ betroffen und stehen vor dem Aussterben. 200 Millionen Menschen haben in China kein keimfreies Trinkwasser! HOT



www.biokarpfen.at

Bio-Besatzkarpfen K1 K2 KL · Schleien
einsömmrige Zander Z1

Tel. 0 66 4 / 175 53 02 · wintersberger.roland@aon.at

Fam.
Wintersberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 218-228](#)